

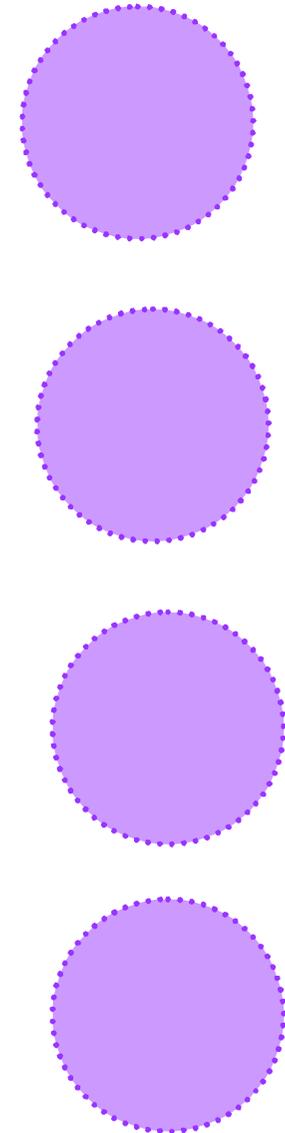
The title is centered and surrounded by six light purple circles. Three circles are positioned above the text, and three are below it. The top-left circle is an outline, while the others are solid. The bottom-right circle is an outline, while the others are solid.

Die Könnensgesellschaft

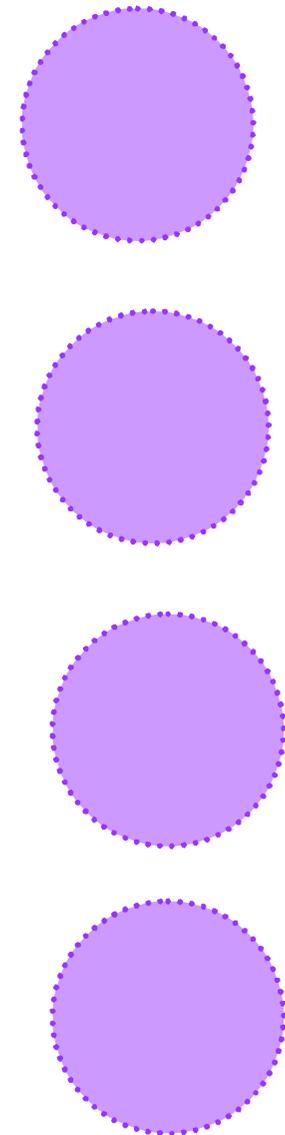
Mit guter Arbeit aus der Krise

Wissen alleine reicht nicht

- Wissen wird überschätzt: Das Gerede von der Wissensgesellschaft entwertet die lebendige Arbeit und die Erfahrung der Menschen. Die Betonung des Wissens dient nur einem kleinen Teil der Gesellschaft und Wirtschaft.
- Der Erwerb von Könnerschaft und die Vielfalt des Könnens beruht auf erfahrungsgeleiteten, kontextbezogenen [Selbst-] Bildungsprozessen. Es macht Menschen und Kulturen reich.
- Menschen wollen nicht nur etwas über die Welt und ihre Fähigkeiten wissen – sie wollen sich selber spüren, weiterentwickeln. Sie wollen ihr Können beweisen und tätig leben.

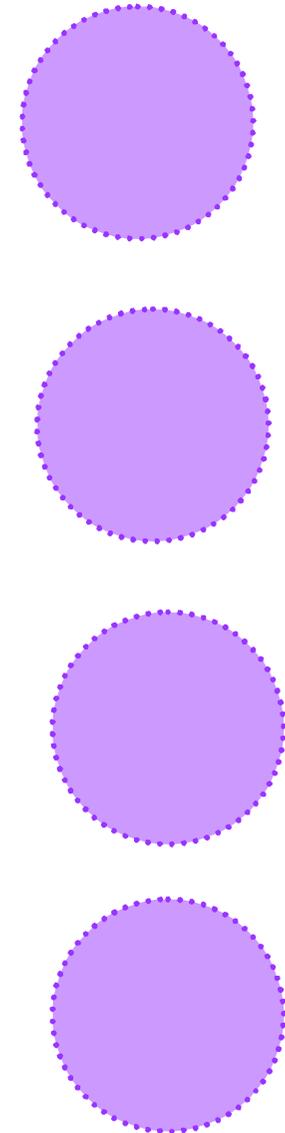


Freiheit zur Arbeit oder Freiheit von Arbeit ?



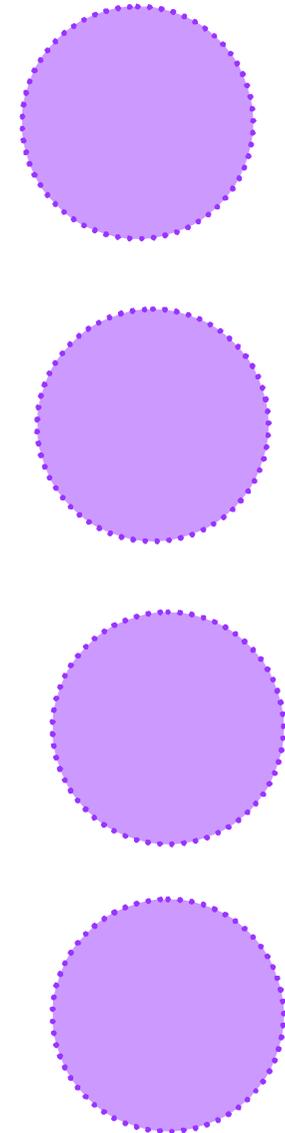
Die Grenzen unseres Wachstums

- Unser ökologischer Fußabdruck ist viel zu groß: wir verbrauchen zu viele Rohstoffe und zu viel Energie
- Wohlstand von Ressourcenverbrauch entkoppeln und wir brauchen einen immateriellen Wohlstandsbegriff



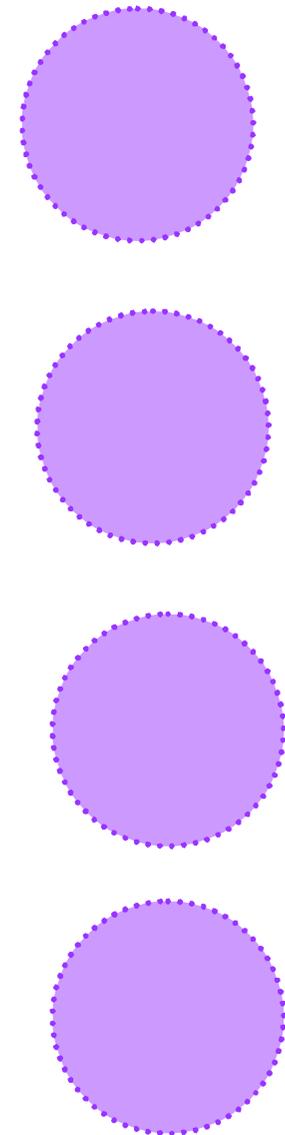
Arbeit denken

- Vita acitva – vom tätigen Leben:
Arbeiten, Herstellen, Handeln
- John Ruskin: Leben ist Reichtum
- Utopische Sozialisten
- Oskar Wilde
- Buddhismus: Arbeit als Weg



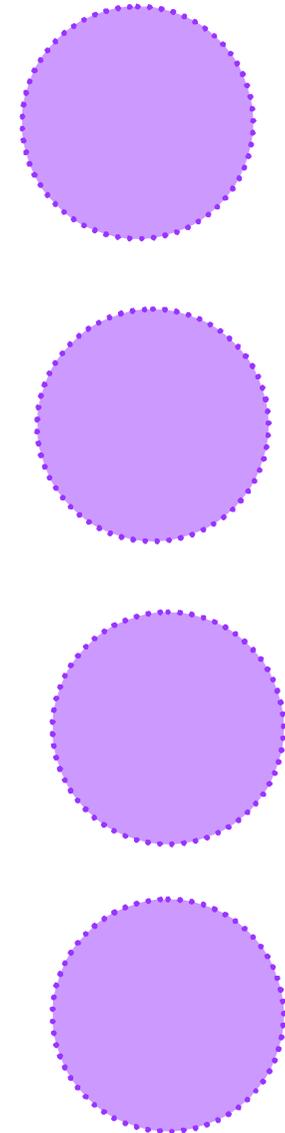
Was macht Menschen glücklich?

- Die Bedürfnispyramide ist nach oben offen: Der Nörgelfaktor holt uns immer wieder ein
- Die hedonistischen Tretmühle: Konsum und vor allem Statuskonsum kann Menschen nicht dauerhaft zufrieden machen. Denn je reicher wir werden, desto mehr brauchen wir.



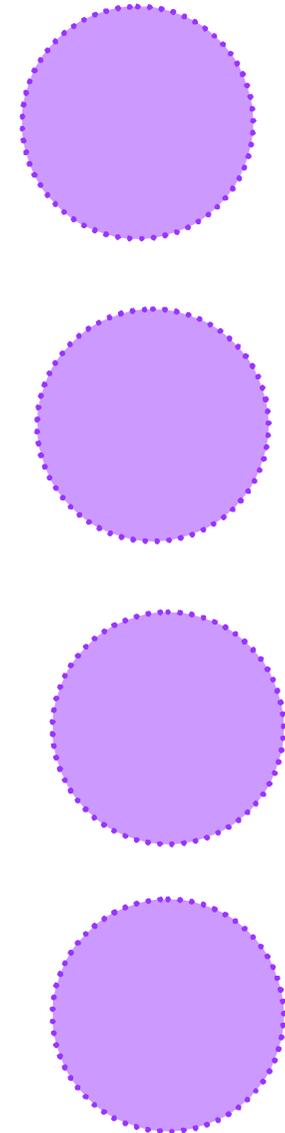
Was macht Gesellschaften glücklich?

- Wenn die materiellen Grundbedürfnisse wie Nahrung und Gesundheit befriedigt sind Gemeinschaft, Zugang zu Bildung, Fähigkeiten entfalten und leben dürfen
- Gesellschaften mit großen sozialen Unterschieden sind unglücklicher als egalitäre Gesellschaften



Gute Arbeit

- Freiheit und Selbstbestimmung
- Arbeit an sich selber
- Handeln in Harmonie mit der Natur und mit ethischen Prinzipien
- Dauerhaftigkeit und Wertigkeit der Arbeit
- Respekt und Wertschätzung für die Arbeit und ihre Ergebnisse



Die Könnensgesellschaft braucht:
Mehr Gleichheit und Gerechtigkeit,
eine Grundsicherung und das
Recht und die Rahmendingungen,
die Menschen brauchen, um eigene
Fähigkeiten entfalten und leben zu
können.

